

Samstag, 28. Mai 20.30 Uhr

INNI LUDZIE | OTHER PEOPLE

Regie: Aleksandra Terpińska. PL 2021, 100 Min., OmeU

Der Endzwanziger Kamil stromert durch ein düsteres, kaltes Warschau, wo er sich mit prekären Jobs über Wasser hält. Das schnelle, raue Sozialdrama nach dem gleichnamigen Roman von Dorota Masłowska porträtiert eine materialistische Lebenswelt, in der alle große Träume haben und niemand glücklich ist.

Sonntag, 29. Mai 17.00 Uhr

ROSES. FILM-CABARET

Regie: Irena Stetsenko. UA 2021, 77 Min., OmeU

Siehe 27.5., 20.30 Uhr

Sonntag, 29. Mai 19.00 Uhr

OKUPACE | OCCUPATION

Regie: Michal Nohejl. CZ 2021, 97 Min., OmeU

Ein tschechisches Provinztheater nach der Niederschlagung des Prager Frühlings, auf der Bühne ein Stück über den von den Nazis ermordeten kommunistischen Helden Julius Fučík. In die anschließende Premierenfeier platzt ein russischer Soldat, und nach kurzer Zeit lösen sich alle Gewissheiten in Luft auf. In seinem atmosphärischen Kammerspiel hinterfragt Michal Nohejl auf teils satirische, teils allegorische Weise gängige Vorstellungen von Heldentum, Widerstand und Kollaboration.

Preis der tschechischen Filmkritik für den besten Film 2022

Alle Filme werden im Gasteig HP8,

Hans-Preißinger-Straße 8, München / Saal Projektor gezeigt.

Karten 7 €/5 € über München Ticket (Karten inklusive MVV)

Bitte informieren Sie sich über die aktuellen Coronabestimmungen auf www.gasteig.de



VERANSTALTER



FÖRDERER



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Generalkonsulat der Tschechischen Republik
in München



Generalkonsulat
der Republik Polen
in München



GENERALKONSULAT
DER SLOWAKISCHEN REPUBLIK
IN MÜNCHEN



Generalkonsulat von
Ungarn in München



PARTNER



V.i.S.d.P.: Klaus Blanc, Mittel Punkt Europa e.V.
c/o Tschechisches Zentrum München, Prinzregentenstr. 7, 80538 München

23. - 29.05.2022

GASTEIG HP8
MÜNCHEN-SENDLING

**MITTEL
PUNKT
EUROPA
FILMFEST**

AKTUELLE FILME AUS

TSCHECHIEN / POLEN /
UKRAINE / SLOWAKEI /
BELARUS / UNGARN

WWW.MITTELPUNKTEUROPA.DE

Das MITTEL PUNKT EUROPA Filmfest richtet den Blick auf unsere östlichen Nachbarn und ihr Filmschaffen. Der furchtbare Krieg in der Ukraine hat diese nachbarschaftliche Verbindung noch einmal deutlicher in unser Bewusstsein rücken lassen. Sie macht uns klar, wie dringlich der engagierte kulturelle Dialog ist.

Das Festival zeigt herausragende Filme aus Tschechien, Polen, der Ukraine, der Slowakei, Belarus sowie Ungarn.

Eröffnungsfilm: Montag, 23. Mai 19.00 Uhr

MOJE SLUNCE MAD | MY SUNNY MAAD

Regie: Michaela Pavlátová. CZ/SK/FR 2020, 80 Min., OmeU

Nach dem Studium in Prag heiratet die junge Tschechin Helena ihren geliebten Nazir und zieht mit ihm zu seinen Verwandten nach Afghanistan. Doch als westliche Frau in Kabul sieht sie sich jeden Tag mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Der Animationsfilm zeichnet ein nuanciertes Portrait der afghanischen Gesellschaft in der Zeit vor der Machtübernahme der Taliban.

Im Anschluss Filmgespräch

Dienstag, 24. Mai 19.00 Uhr

ŻEBY NIE BYŁO ŚLADÓW | LEAVE NO TRACES

Regie: Jan P. Matuszyński. PL 2021, 160 Min., OmeU

Warschau 1983: Auf einer Polizeistation wird der 18-jährige Sohn der bekannten Regimekritikerin Barbara Sadowska so brutal geschlagen, dass er an den Folgen stirbt. Der hartnäckige Kampf seiner Mutter und seines Freundes Juriek um Aufklärung bringt den Machtapparat an den Rand einer Staatsaffäre. Der nach einer wahren Begebenheit gedrehte Spielfilm zeigt, wie gnadenlos das kommunistische Regime seine Gegner einschüchterte, um die Wahrheit zu verschleiern.

Internationale Filmfestspiele von Venedig 2021

Im Anschluss Filmgespräch

Mittwoch, 25. Mai 19.00 Uhr

СТОП-ЗЕМЛЯ | STOP-ZEMLIA

Regie: Kateryna Hornostai. UA, 2021, 122 Min., OmeU

Mit außergewöhnlicher Empathie nähert sich die Regisseurin Kateryna Hornostai den Jugendlichen einer ukrainischen Abiturklasse, fragt nach ihren Hoffnungen und Ängsten. Ihre jungen Protagonisten scheinen gleichsam zwischen dem vertrauten Leben in ihrer Schule und einer offenen Zukunft zu schweben.

Donnerstag, 26. Mai 18.00 Uhr

GDY KWIATY NIE MILCZA |

WHEN FLOWERS ARE NOT SILENT

Regie: Andrej Kutsila. PL 2021, 71 Min., OmeU

Belarus nach der Zerschlagung der Demokratiebewegung. Wie lebt man in einem Land, in dem die kleinsten Anzeichen von Protest brutal unterdrückt werden? Der belarussische Filmemacher Andrej Kutsila verleiht den Menschen eine Stimme, deren Hoffnungen auf Freiheit enttäuscht wurden, die aber den Mut und ihre Kraft nicht verloren haben.

Im Anschluss Filmgespräch

In Zusammenarbeit mit RAZAM e.V.

Donnerstag, 26. Mai 20.30 Uhr

RENGETEG – MINDENHOL LÁTLAG |

THE FOREST – I SEE YOU EVERYWHERE

Regie: Bence Fliegau. HU 2021, 112 Min., OmeU

Wir müssen reden: Sieben Konstellationen, sieben Gespräche. In den fugenartig komponierten Episoden geht es um Fragen individueller Verantwortung, um Freiheit und Schuld und um das Ende der Selbsttäuschung.

Berlinale Wettbewerb 2021

Im Anschluss Filmgespräch

Freitag, 27. Mai 18.00 Uhr

CENZORKA | 107 MOTHERS

Regie: Peter Kerekes. SK/RO/CZ/IRL 2020, 80 Min., OmeU

Das Frauengefängnis in Odessa. Zusammen mit ihren Wächterinnen bilden die gefangenen Frauen eine eingespielte Einheit, bringen hier ihre Kinder zur Welt und ziehen sie groß. In seinem auf Russisch gedrehten Spielfilm führt uns Kerekes in den Gefängnisalltag – mit einer bewundernswerten Sensibilität und frei von jeglichen Klischees.

Bestes Drehbuch bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig 2021

Im Anschluss Filmgespräch

Freitag, 27. Mai 20.30 Uhr

ROSES. FILM-CABARET

Regie: Irena Stetsenko. UA 2021, 77 Min., OmeU

Die Dokumentation begleitet die Entwicklung der Dakh Daughters – einer weiblichen Performance-Gruppe, die aus der avantgardistischen Theaterszene in Kiew hervorgegangen ist. Ihre Auftritte in der Ukraine, wie bei den Maidan-Protesten 2014, sind legendär. Der Film zeigt einen Moment in der Geschichte der Ukraine, in dem noch vieles möglich schien.

Im Anschluss Filmgespräch

Samstag, 28. Mai 18.00 Uhr

AKO SOM SA STALA PARTIZÁNKOU |

WIE ICH PARTISANIN WURDE

Regie: Vera Lacková. SK/CZ 2021, 90 Min., OmU

Eine filmische Reise zu den familiären Wurzeln der Regisseurin. Im Zentrum des Films steht ihre Erforschung des nahezu unbekanntes Partisanenkampfes der slowakischen Roma im II. Weltkrieg.

Im Anschluss Filmgespräch

In Zusammenarbeit mit dem DOK.fest München e.V.